

## Baudelaire, Charles: Dein Auge, armes Lieb, ermattet (1844)

1     Dein Auge, armes Lieb, ermattet,  
2     Die Wimpern senkend ruhe lang  
3     Von müder Anmut überschattet,  
4     Nun dich die Freude ganz bezwang.  
5     Der Springbrunn, der im Hofe flüstert,  
6     Uns Tag und Nacht sein Murmeln schenkt,  
7     Bleibt dem Entzücken hold verschwistert,  
8     In das die Liebe mich versenkt.

9     Der Strahl, der schlank sich hebend  
10    In Garben blüht,  
11    Drin Phöbe Flimmer webend  
12    So sanft erglüht,  
13    Fällt, Tränen niederbebend,  
14    Im Duft versprüht.

15    So schwingt, entzündet von dem Funken  
16    Der Lust, die deinen Busen schwellt,  
17    Sich deine Seele kühn und trunken  
18    Zu ferner Himmel Lichtgezelt.  
19    Dann sinkt sie im Vergehen wieder  
20    In einer Flut von bangem Schmerz,  
21    Die unsichtbaren Pfads hernieder  
22    Hinabtropft in mein tiefstes Herz.

23    Der Strahl, der schlank sich hebend  
24    In Garben blüht,  
25    Drin Phöbe Flimmer webend  
26    So sanft erglüht,  
27    Fällt, Tränen niederbebend,  
28    Im Duft versprüht.

29    O du, so schön in nächtgen Schatten,

30 Wie süß hört, über dich geneigt,  
31 Die Klage sich, die ohn Ermatten  
32 Vom Marmorbecken weinend steigt!  
33 Mond, heilges Dunkel, Wasserschauer,  
34 Gezweig, aus dem ein Rauschen quillt –  
35 Die reine Schwermut eurer Trauer  
36 Ist meiner Liebe Spiegelbild.

37 Der Strahl, der schlank sich hebend  
38 In Garben blüht,  
39 Drin Phöbe Flimmer webend  
40 So sanft erglüht,  
41 Fällt, Tränen niederbebend,  
42 Im Duft versprührt.

(Textopus: Dein Auge, armes Lieb, ermattet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41657>)